

Nutzt ihr im Unterricht gendergerechte Sprache?

Beitrag von „treasure“ vom 10. Dezember 2023 08:32

Zitat von Birgit

An der Stelle kommen halt die rechten Ideologien zum Tragen, die in der Abkehr von traditionellen Familien- und Geschlechterrollen Machtverluste befürchten. Deshalb geht es nur oberflächlich um angeblichen Schutz von Sprache etc. Für betroffene Schüler*innen/Menschen macht es sehr wohl einen Unterschied, ob man geschlechtergerecht adressiert. Es zeigt Menschen, dass sie explizit wertgeschätzt werden und das ist -besonders in Zeiten eines europaweiten Rechtsrucks mit entsprechenden, damit einhergehenden existentiellen Bedrohungen- ein Signal, dass ich Menschen gerne gebe, um ihnen meine Solidarität zuzusichern und um deutlich zu machen, dass ich zumindest bemüht bin, Menschen möglichst nicht zu verletzen oder zu diskriminieren.

Ich danke dir für diesen Beitrag.

Meinem Empfinden nach ist es einfach eine Sache der Übung und des gut überlegten Einbaus (in zu lesende Texte zB).

Wir sind es einfach gewohnt, die nur männlichen Beschreibungen zu nutzen - aber wenn meine Partnerin dann zB einen Abschluss macht und eine Urkunde erhält, in der sie zum männlichen Abschließenden gemacht wird...nunja. Nicht angenehm für sie.

Durch meine Orientierung bin ich natürlich der queeren Szene auch näher, auch wenn ich selbst nicht aktiv dort bin. Es ist eine Gratwanderung zwischen "ok, jetzt wird's zu dolle" und der bewussten oder unbewussten Zurückweisung des Befindens anderer Menschen. Wenn zum Beispiel ein nonbinärer Mensch (mehr männliche Anteile als weibliche, aber dennoch biologisch Frau) mich total eingeschüchtert fragt, ob er_sie denn zu einem Stammtisch kommen dürfe, der sich selbst eher als Frauenstammtisch tituliert...nunja, dann fängt man an nachzudenken.

Hier soll es auch nicht um Übertreibungen und um ein auf-die-Spitze-treiben gehen, zB aus "man" ein "mensch" zu machen oder sonstwas, was eh Quark ist, sondern um eine gemeinsame Basis.

Ich selbst sehe und sah das schon immer gelassen. Für mich persönlich müsste sich nichts ändern, ich fühle mich als Frau, ganz egal, ob ich im Satz mit Sternchen oder Doppelpunkt mit angesprochen werde oder nicht. *Aber ich bin nunmal nicht ALLEINE.* Es gibt sehr viele Menschen, denen diese Mitansprache einfach gut tut - und ich sehe das als Zeichen des Respekts, diese Bedürfnisse und Empfindungen nicht einfach wegzuwischen, sondern achtsam

damit umzugehen.

Und ganz ehrlich: es ist doch nun wirklich nur ein kleiner Zipfel mehr an Aufmerksamkeit nötig und könnte bald Usus sein, wenn sich alle nur ein kleines empathisches Bisschen zugewandte Mühe geben. 😊 Ganz egal, ob man davon überzeugt ist oder nicht.